

Eine interessante Ehrengabe



Abb. 1:

In meinem Besitz befindet sich eine auf den ersten Blick recht unscheinbare Taschenuhr (Abb. 1), die ich zusammen mit einigen Militaria-Objekten aus einem Nachlass erworben habe. Zunächst widmete ich dieser Uhr kaum Beachtung, da mein Hauptinteresse der zugehörigen Großen Ordensspange (Abb. 2) galt. Erst später entdeckte ich nach der Reinigung der Uhr mehrere Gravuren in den Uhrdeckeln. Zu meiner großen Freude stellte sich heraus, dass diese Uhr vom Deutschen Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., als Ehrengeschenk für besondere Schießleistungen vergeben worden war. Die entsprechende Gravur (Abb. 3) lautet: *Ehrenpreis für hervorragende/Schießleistungen 1903/ dem Unteroff. Könnicke/vom Inf. Regt. von Wittich/(3. Kurhessisches) Nr. 83./(gez.) W. II.*



Abb. 3:
Widmungsgravur
(siehe Artikeltext).



Abb. 4:
Herstellergravur der Firma Breguet im Uhrdeckel.



Abb. 5:
Gravur des Hoflieferanten „C. Jupitz, Berlin W.“ im Uhrwerk.



Abb. 2:
Große Ordensspange des Feldwebelleutnants Könnicke aus der Zeit nach 1934 mit folgenden Dekorationen: Preußen, Eisernes Kreuz 1914 II. Klasse am Kämpferband; Braunschweig, Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse (sog. Ernst-August-Kreuz) am Kämpferband; Deutsches Reich, Ehrenkreuz für Frontkämpfer; Preußen, Rote-Adler-(Orden-)Medaille; Preußen, Dienstauszeichnung 1. Klasse für 15 Dienstjahre; Waldeck, Silberne Verdienstmedaille.

Nun suchte ich einen namhaften Uhrmachermeister auf und zeigte ihm meinen Fund. Der Meister war begeistert und teilte mir mit, dass es sich um eine sehr seltene und hochwertige Uhr handele. Derart echt goldene (585er) Uhren des Schweizer Fabrikats Breguet (Abb. 4) seien seinerzeit das Beste auf dem Markt gewesen. Nicht nur vom preußischen, sondern auch vom russischen und vom englischen Herrscherhaus seien sie gern als Geschenk vergeben worden. Der Meister fand auch noch eine Gravur im Uhrwerk, die von dem Hoflieferanten C. Jupitz, Berlin W. (Abb. 5) stammte.

In den Militärpapieren von Hermann Wilhelm Könnicke fand ich einen Eintrag, der mit dieser Auszeichnungsur in Einklang zu bringen ist; neben den Ehrenzeichen (Abb. 6), die

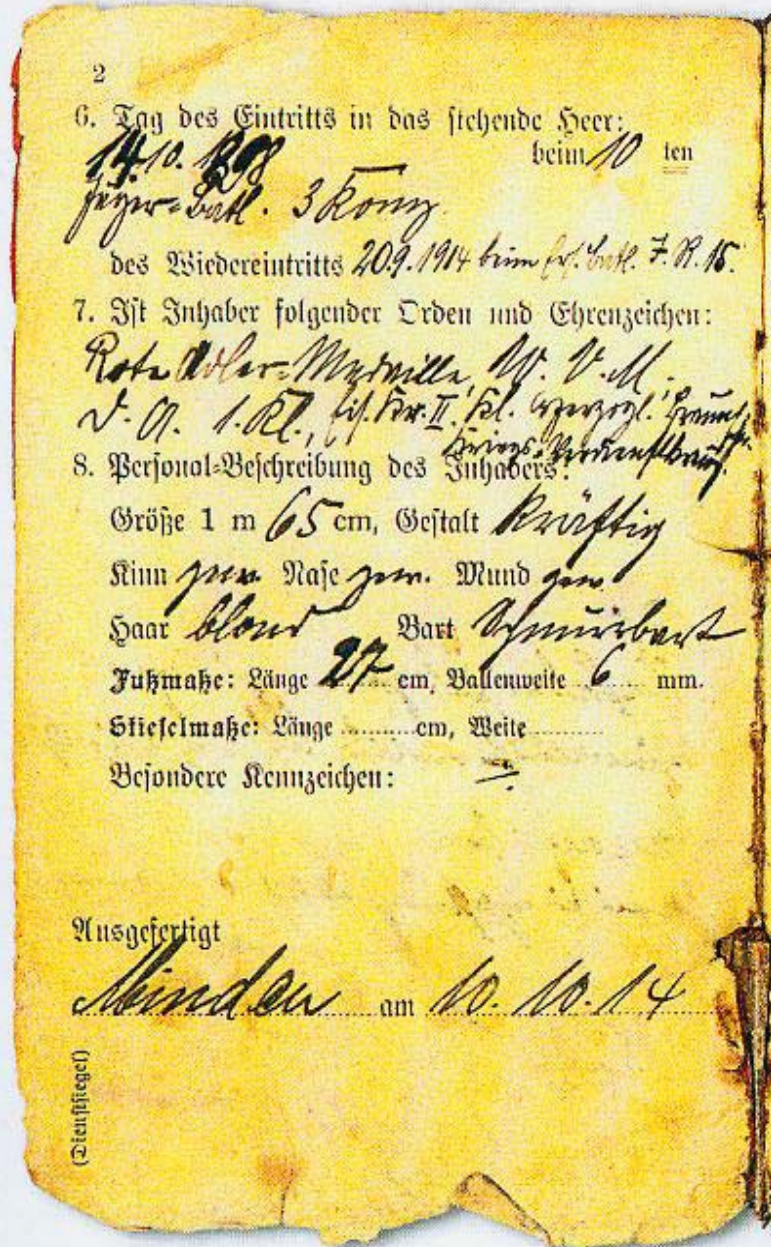


Abb. 6: Eintragungen vom 10. Oktober 1914 auf Seite 2 des Wehrpasses von Feldwebelleutnant Könecke nach dessen Wiedereinberufung im Ersten Weltkrieg. Es sind folgende Ehrenzeichen angegeben: Rote-Adler-(Orden-)Medaille, Waldecksche (Silberne) Verdienstmedaille, Dienstauszeichnung I. Klasse, Eisernes Kreuz II. Klasse, Herzoglich Braunschweigisches Kriegsverdienstkreuz.

an der Großen Ordensspange wiederzufinden sind, wird auch angegeben: Schützenabzeichen 1903, 05, 10. (Abb. 7). Damit schließt sich der Kreis und ich bin im Nachhinein sehr froh, dass ich die Taschenuhr damals mitgekauft habe, zumal sie nicht zum ursprünglichen Angebot gehörte. Meine Frau, die mich sehr oft auf meinen Suchfahrten begleitet und der ich an dieser Stelle dafür danke, dass sie mein Hobby nicht nur duldet, sondern mich auch mit viel Tatkraft unter-

stützt, hatte das gute Stück zwischen Gerümpel entdeckt. Für ergänzende Informationen aus der Leserschaft (an die Adresse der Redaktion) bezüglich der hier vorgestellten Uhr wäre ich sehr dankbar. Abschließend möchte ich noch einige Angaben zum Feldwebelleutnant Könecke machen: Geboren am 1. Oktober 1877 in Offleben/Herzogtum Braunschweig. Am 15. Oktober 1898 Eintritt in das Jäger-Bataillon 10 in Goslar. Seit 25. September 1900 im Infante-

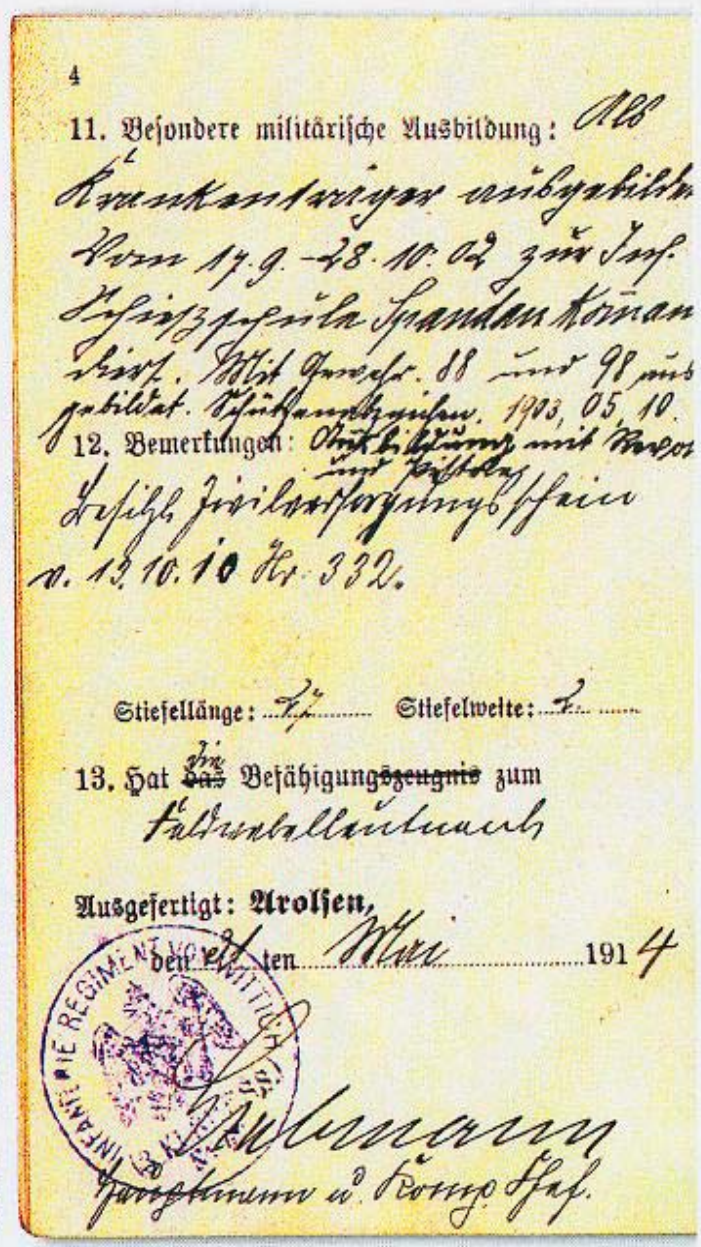


Abb. 7: Eintragungen vom 31. Mai 1914 auf Seite 4 des Wehrpasses von Feldwebel Hermann Wilhelm Könecke anlässlich seiner Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst und seiner Überstellung zur Landwehr II nach Hagen L/Westf. Vom 17.9. - 28.10.02 zur Inf. Schießschule Spandau kommandiert. Mit Gewehr 98 ausgebildet. Schützenabzeichen. 1903, 05, 10. Ausbildung mit Revolver und Pistole.

rie-Regiment von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 in Kassel und in Arolsen (Waldeck). Seit 20. September 1914 im Infanterie-Regiment 15 (Kassel). 21.12.1899 Gefreiter; 01.12.1900 Unteroffizier; 01.09.1905 Sergeant; 01.06.1907 Feldwebel; 21.05.1914 Feldwebelleutnant. Könecke war verheiratet und hatte zwei Söhne.

Die Fotos fertigte Herr Reinhard Kroll (Kassel) an. Jörg Stehl

Wenn man Spaß an einer Sache hat, dann nimmt man sie auch ernst.